Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 9

Artikel: Aargau

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254519

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Margau. Seminar Wettingen. Berr Semirarbirektor Rettiger hat sein treffliches "Arbeitsbüchlein" ober "Wegweiser für einen methobischen Unterricht in den weiblichen Handarbeiten" in zweiter umgearbeiteter und vermehrter Auflage herausgegeben. Das "Umgearbeitet" und "Bermehrt" find aber nicht blos auf den Hausschild gestellte, vergoldete Lockvögel, hinter benen nichts als leeres Geschrei stedt, sondern die Worte find wirkliche Thaten. Mehrfach, und an der Hand ber reichen Erfahrungen des Verfassers sehr ge= lungen umgearbeitet find diejenigen Abschnitte des Büchleins, welche die Arbeit und die Arbeitsschulen überhaupt, bann den Unterricht und endlich die Dis= ziplin der lettern behandeln. Bermehrt aber ift das Büchlein mit einem Un= hange, welcher die Haushaltungskunde, die Frauenvereine gur Bebung der Ar= beitsschulen, das Institut der Oberlehrerin, nach der von der Erziehungsdirek= tion voriges Jahr erlassenen Verordnung in höchst belehrender Weise bespricht Wir fagen daher nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß die verdienstvolle Ur= beit nicht nur für Alle und Jede, welche mit bem nütlichen Institute ber weiblichen Arbeitsschulen in amtlicher Beziehung stehen, sondern auch für alle Töchter und für fehr viele Mütter ein freundlicher und unentbehrlicher Weg= weiser ift. Bon Bergen banken wir dem Berrn Berfasser bafur, und mun= schen seiner Arbeit, zum Glud der Familien und bes Landes, alle die Seg= nungen, die er bamit beabsichtigt.

Lengburg. Man fagt, es werde der Regierung angerathen, ja es liege ein bestimmtes Begehren bei derselben vor, es möchte das hiesige Schloß vom Staate zu einer Erziehungsanstalt für Mädchen verwendet wer= Dabei scheinen jedoch die Bunsche wesentlich auseinander zu gehen. Die Einen nämlich wollen ein Institut mit höherer wissenschaftlicher Bildung theits für vornehmere, theils für solche Töchter, welche sich zu Lehrerinnen höherer Mädchenschulen heranbilden lassen wollen. Andere bagegen wollen eine Anstalt mit beschränkterm wissenschaftlichem Unterrichte für Ausbildung von bäuerlichen Landmädchen. Wieder Andere sprechen von einer Armen= erziehungsanstalt. Diejenigen aber, welche etwas bergleichen wollen, find noch nicht darüber einig, wer die Sache unternehmen foll, ob der Staat, ob die Gemeinde Lenzburg, ob beide gemeinschafteich. Uns will es scheinen, es laffe sich auf eine weniger kostspieligere und doch erfolgreichere und die daherigen Bebürfnisse umfassendere Weise hierin dasjenige thun, was nöthig. Gebe bas neue Schulgefet nur unfern höhern Madchenschulen eine diesfalls entsprechenbe Einrichtung. Sobann tomme man von der Anficht gurud, als ob das funf= tige Blud des weiblichen Geschlechtes, als ob die Hausfrauen in hochgetriebe=

nen wissenschaftlichen Instituten gemacht werben! Last die Mädchen eine brave über die Grenze der Gemeinbeschule allerdings hinausgehende Schule im Lande durchmachen, und dann bringt sie, wenn sie weiter gebildet werden sollen, ein wenig von Hause weg in guten Familien, bei trefslichen Haussfrauen für länsgere Zeit unter. Bildende Lektüre, Musik, Umgangs und Haushaltungstunde seien ihr einziger theoretischer und praktischer Unterricht. — Was aber die Armenerziehung anbetrifft, so muß der Schreiber dieser Zeilen bekennen, daß wenn er nicht schon durch langjährige Beobachtung und Lebensersahrung zu der Ueberzeugung gelangt wäre, es werde die Erziehung armer (nicht verswahrloster) Kinder besser vereinzelt in verständigen, guten Familien erzweckt, als in Anstalten, Pensionen u. s. w., so hätte ihn die Verhandlung der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft in Schwhz vom Jahre 1858 zu dieser Ueberzeugung gebracht. Beibe Systeme wurden da in unbesangenster Weise erörtert, aber entschieden ist der Sieg dem System der Einzelerziehung geblies ben. Alles schickt sich nicht für Alle.

Die Kulturgesellschaft unseres Bezirkes hat in ihrer letzten Versammlung ebenfalls die Gründung eines Armenerziehungsvereines beschlossen, welcher sich die Aufgabe stellen soll, Kinder bei guten Pflegeeltern in Familien zu verssorgen. Bon Errichtung einer Anstalt war gar keine Rede. Dieser Standspunkt scheint überwunden zu sein.

Solothurn. DIten. Bon hier wird bem "Soloth. Landboten" ge= schrieben: Der Lehrerverein Olten-Gösgen versammelte sich den 16. Februar unter dem Präsidium des Hrn. Prof. Bläsi in Olten. Bormittags pflog er seine Verhandlungen, Nachmittags vereinigten sich die Anwesenden zu einem gefelligen Dable, zu welchem alle Bezirksbeamten und Schulfreunde eingelaben waren, von denen auch der Präsident der Bezirksschulkommission, der Ober= amtmann und der Amtsichreiber erschienen. Die Lehrerschaft bereits aus al= Ien Gemeinden, sogar aus ben entlegensten Ortschaften Kienberg, Rohr und Wifen, war zahlreich, dem ungeheuern Schneesturm tropend, eingetroffen, und es hatten die Reisestrapagen in nichts den Muth und Humor der Theilnehmer Seit Jahren war der Berein nie so gahlreich versammelt; man gelähmt. merkte auch keinen Unterschied politischer Färbung; eine Farbe nur herrschte vor, die Farbe des Lichts und der Aufklärung. Sie gab sich kund in allge= meiner und lebhafter Begeifterung für den Lehrstand und feine Verbrüderung. Beim fröhlichen Mahle wechselten Toaste mit dem gelungenen Vortrag von Liedern, Deklamationen und humoristischen Vorlesungen. Man lebte hoch und ließ hoch leben: die kantonalen Schulbehörden und Schulfreunde, den Lehrer= stand, den lehramtlichen Corpsgeist, die Vereinigung der rothen und grauen